



# «Die Welt überraschen im Segnen»

## Gruppenmaterial zur Vertiefung in Hauskreis oder Kleingruppe

Gestaltet den Beginn eurer Kleingruppe so, wie ihr es euch gewohnt seid: mit einem Austausch über euren Alltag, einem Gebet, etc.

### 1. Einstieg:

Geht reihum und erzählt euch je einen «Himmelreichsmoment» der letzten Tage oder Wochen: wo habt ihr Gott gespürt in eurem Leben? Wo habt ihr einen Blick auf das Reich Gottes hier auf Erden erhalten?

### 2. Vertiefung

In seinem Buch «Die Welt überraschen» beschreibt der Theologe Michael Frost fünf Gewohnheiten, die wir uns als Christen aneignen können, damit unser alltägliches Leben einen grösseren Einfluss auf das Leben unserer Nächsten haben kann und damit wir mehr zum Reich Gottes beitragen können. Über die nächsten Monate werden wir in diesem gruppenmaterial je eine solche Gewohnheit anschauen und in der Kleingruppe, dem hauskreis, im Zweiergespräch vertiefen.



Die erste Gewohnheit ist jene des «Segnens». Michael Frost schreibt dazu:

«Der Begriff „segnen“ kann verschiedene Bedeutungen haben. Der englische Begriff „to bless“ beschreibt ursprünglich, dass etwas oder jemand durch einen religiösen Ritus oder ein Wort geweiht wird. Das deutsche Wort „segnen“ leitet sich vom lateinischen signare (zeichnen) ab, gemeint ist wohl: mit dem Zeichen des Kreuzes versehen. Als die Bibel übersetzt wurde, wählte man diese Begriffe entsprechend zum lateinischen benedicere und dem griechischen eulogein, die beide die Bedeutung haben: „Gutes sagen“, „loben“. Heute wird der Begriff *segnen* auf unterschiedliche Weise verwendet. Meist soll damit einander Wohlergehen oder Glück zugesprochen werden. Ich habe gehört, dass zur Etymologie von „to bless“ auch eine weitere Bedeutung gehört: „zum Arm eines anderen Stärke hinzufügen“. Insofern bedeutet andere zu segnen auch, sie aufzubauen, sie zu ermutigen, damit sie an Stärke und Wohlergehen zunehmen. Was bedeutet es, zum Arm eines anderen Stärke hinzuzufügen? Es meint all das, was seine Last im Leben erleichtert. Alles, was ihm hilft, leichter zu atmen. Alles, das den Geist belebt oder Not lindert. Das kann etwas Kleines oder Großes sein.

Meiner Erfahrung nach kommt Segnen in drei Formen vor:

#### **ERMUTIGENDE WORTE**

Worte der Ermutigung sind der einfachste Weg, jemanden zu segnen. Senden Sie jemandem eine Nachricht, schreiben Sie eine E-Mail oder SMS, formulieren Sie Zuspruch



und Ermutigung. Sagen Sie, was Ihnen Bemerkenswertes an der Person aufgefallen ist. Mark Twain bemerkte einmal: „Von einem guten Kompliment kann ich zwei Monate lang leben.“ Ich habe den Vergleich gehört, eine Ermutigung sei wie Sauerstoff für die Seele. Wunderschön. Ermutigende Worte helfen unserer Seele, leichter zu atmen.

#### **NETTE GESTEN**

Wer würde sich nicht gesegnet fühlen, wenn jemand ihm einen Gefallen tut oder praktische Unterstützung anbietet? Einer alten Dame den Rasen mähen. Bei einem erschöpften Paar die Kinder hüten. Einem Nachbarn beim Umzug helfen. Solche netten Gesten fügen einem Arm buchstäblich Stärke hinzu; sie helfen dem Empfänger, die Last zu tragen. Halten Sie nach Möglichkeiten Ausschau, jemanden mit solchen netten Gesten zu unterstützen.

#### **GESCHENKE**

Der Empfänger eines Geschenks blüht auf angesichts der Zuneigung, Fürsorge und Mühe, die hinter dem Geschenk stecken. Ein Geschenk kann dem Empfänger zeigen, dass er gesehen und wertgeschätzt wird. Und ich rede hier nicht von Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenken. Ich meine Geschenke ohne jeden Anlass. Fast alles, das je zum Thema Liebe geschrieben wurde, deutet darauf hin, dass Liebe im Kern Geben bedeutet. Ein Geschenk ist ein Symbol für diesen Gedanken. Geschenke gibt es in allen Größen, Farben und Formen. Manche sind teuer, andere umsonst. Manches schenkt man aus offensichtlichen Gründen: Eine knapsende, alleinerziehende Mutter wird dankbar für einen Lebensmittelkorb sein. Das Opfer eines Unglücks freut sich, aufgemuntert zu werden. Aber manche Geschenke sind nichts weiter als ein Ausdruck dafür, dass man an den Empfänger gedacht hat.»

Aus:

«Die Welt überraschen: Fünf Gewohnheiten für einen missionalen Lebensstil»  
von Michael Frost, hier erhältlich:

<https://www.orellfuessli.ch/shop/home/artikeldetails/A1053741831>

### **3. Fragen zu Vertiefung:**

Kommt miteinander zum Gelesenen ins Gespräch:

- Wo habt ihr euch zuletzt gesegnete gefühlt? Warum, was löste dieses Gefühl aus?
- Wo hast du zuletzt jemanden gesegnet?
- Mit welchen von diesen 3 Arten des Segnens kannst du am meisten anfangen, mit welcher am wenigsten?

**Ermutigung:** Nehmt euch doch gegen Ende eurer gemeinsamen Zeit vor, diese Gewohnheit mal in den nächsten Wochen auszuprobieren. Wie oft wollt ihr euch je vornehmen andere zu segnen? Einmal in der Woche? Einmal pro Tag? Mehrmals pro Tag? Startet euer nächstes Treffen dann mit einem Austausch darüber, wie es euch mit dieser Gewohnheit gegangen ist, was euch entsprochen hat und was nicht.



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche



The United Methodist Church

#### **4. Gebet und Abschluss:**

Gibt es etwas, das ihr nun noch ganz bewusst vor Gott im Gebet bringen wollt? Gibt es Gespräche oder Gesprächspartner, die ihr Gott ganz bewusst heute Abend hinlegen wollt? Dann dürft ihr dies gerne noch gemeinsam tun.

Den Abschluss eures Treffens könnt ihr wiederum so gestalten, wie es euch wohl und ihr es euch gewohnt seid: im Gebet, mit einem gemeinsamen Essen, etc.